

Pascal Begrich

Der 16. Januar 1945 als Gedenkort

Magdeburg, 15.10.2014

Thesen

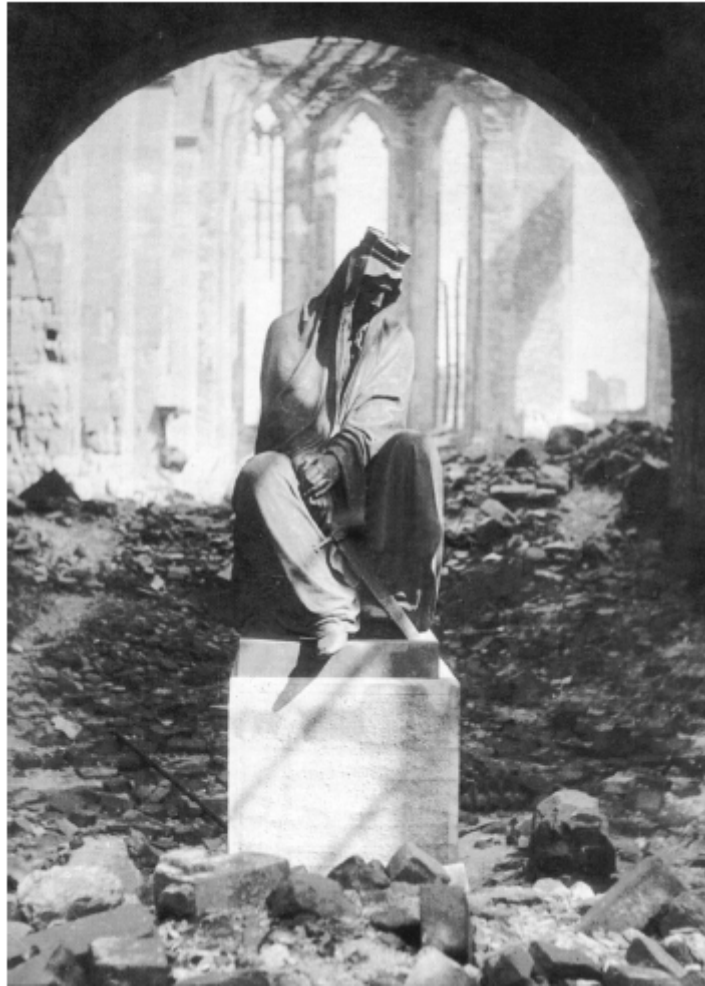
- Der Gedenktag 16. Januar war in der DDR-Zeit geprägt von einem – zumindest unreflektierten- Rückgriff auf Vokabular und Deutungsmuster des Nationalsozialismus. Das Gedenken wurde zudem in den Dienst der Auseinandersetzungen des Kalten Krieges genommen.
- Der Gedenktag 16. Januar verfügte auch in den 1990er Jahren (und z.T. auch in der Gegenwart) über Deutungsangebote, die Anknüpfungspunkte für Neonazis und einen geschichtsrevisionistischen bzw. -relativierenden Diskurs bieten.
- Die Neonazis haben das Deutungsangebot des städtischen Gedenkens angenommen. Unter anderem haben die jahrzehntelangen Bemühungen städtischer Akteure, den 16. Januar hervorzuheben, ungewollt Früchte getragen: Der 16. Januar wurde zu einem der zentralen Aufmarschereignisse der extremen Rechten in Deutschland.

Der Diskurs im Nationalsozialismus



Der 16. Januar 1945 als Gedenkort

Die „zweite Zerstörung Magdeburgs“



Der 16. Januar 1945 als Gedenkort

Öffentliches Gedenken in der Nachkriegszeit

Wieder werden am 16. Januar die Glocken läuten, sie werden mahnen an den Schreckenstag von Magdeburg. Sie werden uns aber ebenso eindringlich mahnen, alle unsere Gedanken dem Aufbau und dem Frieden zu widmen. [...] Aber es erfasst uns trotz aller Schwere der Zeit immer wieder ein Aufatmen, daß wir der Terrorherrschaft des ‚Tausendjährigen Reiches‘ entronnen [...] sind.

Volksstimme, 16.01.1949

Die 1950er und 1960er Jahre:

Umdeutung und Anklage

Aber die Menschen haben den 16. Januar nicht vergessen. Sie [...] wissen, daß dieses Unglück von den anglo-amerikanischen Imperialisten heraufbeschworen wurde. Die Vernichtung der Stadt und ihrer Einwohner war damals keine militärische Notwendigkeit mehr, der Krieg war bereits entschieden.

Volksstimme, 16.01.1950

*Der Terrorangriff der anglo-amerikanischen Luftgangster auf unsere Elbestadt, auf Männer, Frauen, Greise und Kinder, war ein Beweis, mit welchen brutalen Mitteln der Imperialismus zu Werke geht. [...]
Magdeburger! Denkt daran – so wie der Imperialismus am 16. Januar 1945 in Magdeburg sich zeigte, so will er auch in Zukunft wieder sein Haupt erheben und Millionen Menschen hinmorden.*

Volksstimme, 16.01.1952

Der 16. Januar 1945 als Gedenkort

Die 1950er und 1960er Jahre: Mythos Wiederauferstehung

AUF ERSTANDEN AUS RUINEN

Menschen sind von einem Tag auf den andern aus den Städten vertrieben worden. Die Ruinen der Städte sind die einzigen Zeugen der Verbrechen der Vergangenheit. Die Menschen sind von einem Tag auf den andern aus den Städten vertrieben worden. Die Ruinen der Städte sind die einzigen Zeugen der Verbrechen der Vergangenheit. Die Menschen sind von einem Tag auf den andern aus den Städten vertrieben worden. Die Ruinen der Städte sind die einzigen Zeugen der Verbrechen der Vergangenheit.



Hütet den Frieden!

Durch über den Krieg über die Erde. Durch die wird die Erde nicht mehr. Durch die wird die Erde nicht mehr. Durch die wird die Erde nicht mehr.

UND DER ZUKUNFT ZUGEWANDT



Der 16. Januar 1945 als Gedenkort

Die 1950er und 1960er Jahre:

Verpflichtende Mahnung

Denkt daran! Mahnen die [...] Worte. Ja denkt daran, Kollegen. Setzt alle Kraft im Friedenskampf ein, damit sich dieser grauenvolle Tag nicht wiederholt. [...] Was heute in Korea geschieht, kann sich bei uns wiederholen. [...] Wir aber wehren diesen Kriegstreibern mit aller Kraft. Die Trümmer und die Toten des 16. Januar 1945 in Magdeburg mahnen, nie zu erlahmen im Kampf um den Frieden in der Welt.

Volksstimme, 16.01.1951

Tausende Magdeburger Aufbauhelfer drückten [...] ihren entschlossenen Willen aus, niemals zuzulassen, daß die Imperialisten und ihre westdeutschen Handlanger [...] die Menschheit erneut in einen völkermordenden Krieg stürzen.

Volksstimme, 17.01.1955

Der 16. Januar 1945 als Gedenkort

Die 1980er Jahre:

Magdeburg, das „Nagasaki der DDR“



Mit der Formel ‚Nagasaki in der DDR‘ war es dem Rat der Stadt gelungen, die Leitfunktion des 13. Februar für den Diskurs über den alliierten Luftkrieg anzuerkennen, ohne dabei den 16. Januar vernachlässigen zu müssen.

Jörg Arnold

Der 16. Januar 1945 als Gedenkort

Die 1980er und 1990er Jahre:

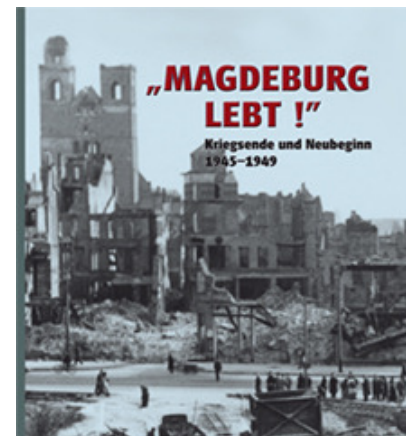
Die Renaissance der Trümmerfrau



Der 16. Januar 1945 als Gedenkort

Die Gegenwart:

Kontinuitäten und neue Deutungsmuster



Der 16. Januar 1945 als Gedenkort